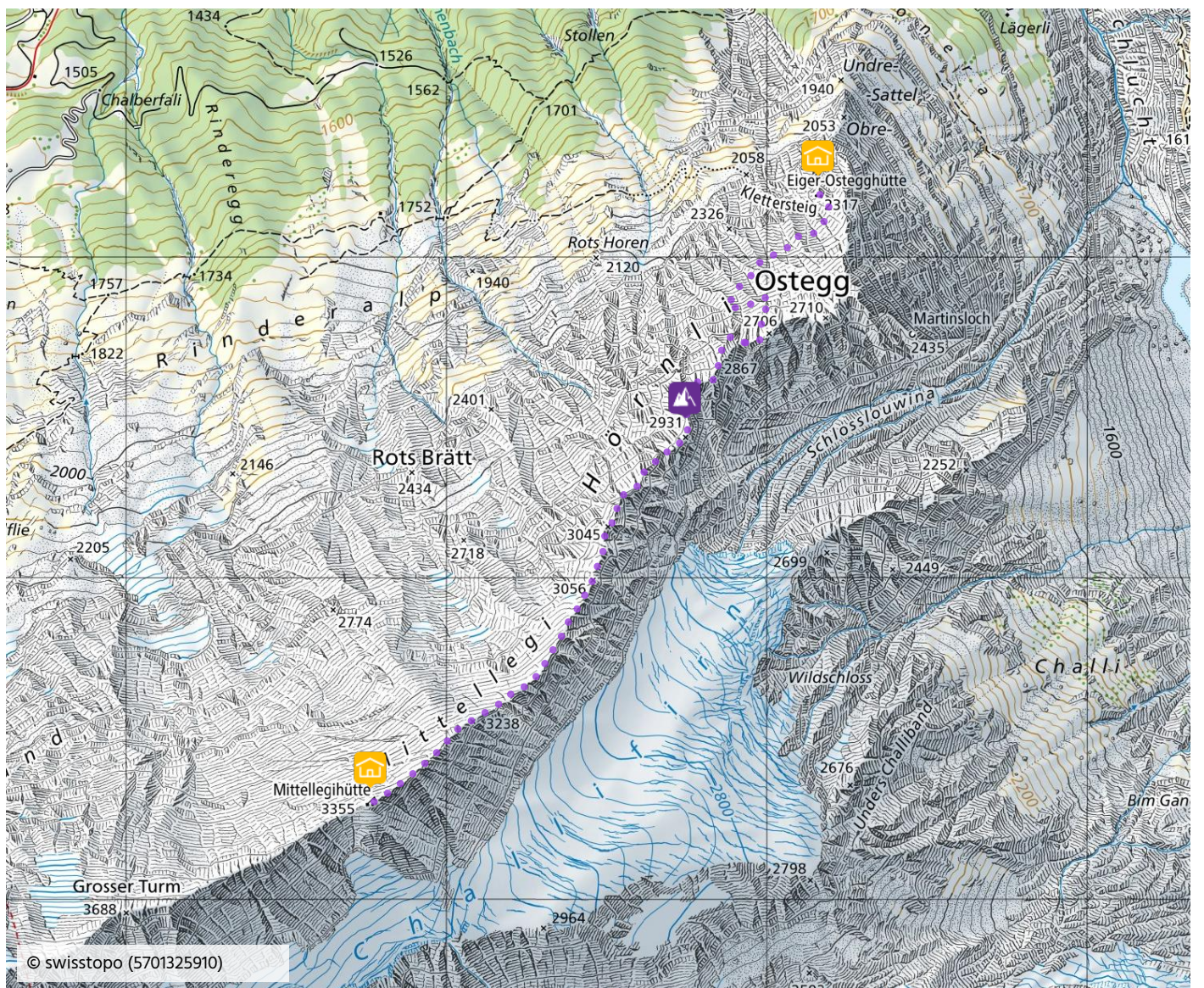




Hörnli am Eiger - Überschreitung zur Mittellegihütte

Eiger 3'967.0 m. ü. M

Ausgangspunkt	Eiger-Osteggghütte
Endpunkt	Mittellegihütte
Disziplin	Hochtouren
Schwierigkeit	S, 5c
Aufstieg	6–8 h, 1230 Hm
Abstieg	200 Hm



0 500 1000 1500 2000m

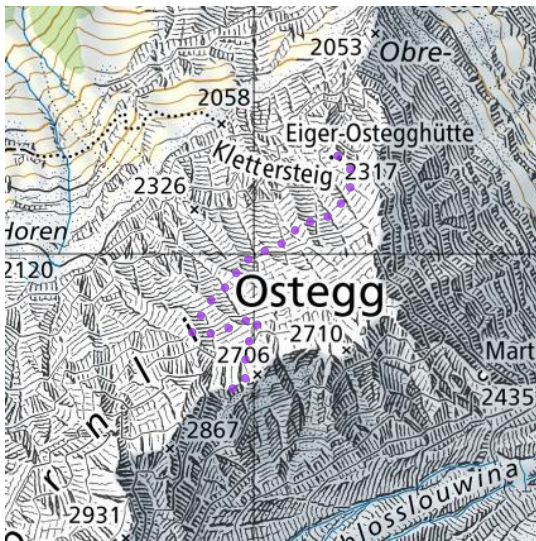
Das Begehen von Routen in alpinem Gelände stellt hohe Anforderungen und erfolgt auf eigene Verantwortung. Der Schweizer Alpen-Club SAC übernimmt keinerlei Gewähr für die bereitgestellten Informationen. Haftungsansprüche jeglicher Art sind ausgeschlossen.



Routenbeschreibung

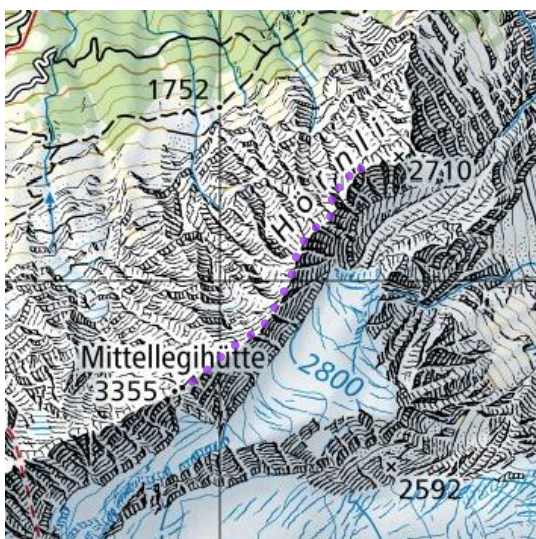
Die Bezeichnung «Eigerhörnli» («Hireleni» im Grindelwalder Dialekt) umfasst den Felskamm, der die nordöstliche Fortsetzung des Mittellegigrats von P. 3056 bis zur Ostegg bildet. Mit dem Bau der Ostegghütte im Jahr 1998 an der N-Flanke der Ostegg und der erfolgten Sanierung der Gratroute durch den Bergführerverein Grindelwald bietet sich nun die Möglichkeit, die Besteigung des Eigers über den Mittellegigrat mit einer zusätzlichen Tour zu ergänzen. Die Tour wird etwa auch «Eiger intégral» genannt und führt klassischerweise von der Ostegghütte (2316m) über den ganzen Mittellegigrat auf den Eiger und die Westflanke hinunter zur praktisch gleich hoch liegenden Station Eigergletscher (2319m).

Die im Folgenden beschriebene Route erreicht den Kamm im sogenannten «Sattel» (ohne Namen und Höhenangabe in der LK), westlich der Ostegg. Ein sehr anspruchsvoller Zustieg zur Mittellegihütte und gleichzeitig eine landschaftlich grossartige Tour!



Ostegghütte – Sattel

Von der Eiger-Ostegghütte immer leicht ansteigend nach Westen (leichtes, aber brüchiges Gelände), bis vor ein beherrschendes Felsbollwerk. Nun hinauf in den sogenannten «Sattel» ca. (2650m), wobei man den Felsstufen am besten linkshaltend ausweicht und sich gegen den Gratteil östlich des Sattels hält; 1 bis 2 Std. von der Hütte.



Sattel – Mittellegihütte

Vom «Sattel» erhebt sich ein stark verwitterter und nicht durchwegs begehbare Grat direkt zur ersten Stufe. Er weist im untersten Teil einen markanten Gendarm auf. Rechts davon befindet sich eine von Runsen durchzogene Flanke, die durch einen Seitengrat begrenzt ist. Man hält sich an die Gratschneide oder wenig rechts davon, über dachziegelartig geschichtete, sehr brüchige Felsen. Von der Stufe über Geröll (Schnee) und Platten in einen Sattel am Fuss des Hörnli N-Gipfels hinab. Der Grat macht hier einen scharfen Knick nach links, sodass man die Hörnli-Gipfel frontal vor sich hat. Man quert nach links einen Schutttrichter und steigt dann auf einer Seitenrippe, die an das Loch durch den Hörnli N-Gipfel führt (oben in der Wand befindet sich ein weiteres Loch). Der Tunnel von 2 m Länge bietet gerade knappen Durchschlupf für eine Person. Nach dem Durchschlupf geht es links weiter gegen den S-Gipfel, etwas westlich unterhalb des Grates (fixiertes Bergseil). Dann über ein ausgesetztes Gratstück (Haken). Der Abstieg in den „Hick“ kann über den steilen, plattigen Fels abgeklettert oder abgeseilt werden(Bh); 2-3 Std. vom Sattel.



Um die nächste Stufe zu gewinnen, ist eine etwa 45 m hohe, überhängende Wand zu umgehen. Man traversiert über Platten zu einem kleinen Stand in der S-Wand hinaus und klettert anstrengend 30 m senkrecht einem Riss entlang hoch (5c, Bh). Man erreicht den hier sehr scharfen Grat oberhalb des Aufschwungs und verfolgt ihn bis zu P. 3044. Weiter über den leichten Grat zur Mittellegihütte.
